

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 83 (1957)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Contra-Schmerz**

hilft bei Kopfweh, Migräne,  
Zahnweh, Monatsbeschwerden,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80

**Rössli-Rädli** vor züglich  
nur im Hotel Rössli Flawil

**LANCOFIL**

**Unterwäsche**

für Damen, Herren, Kinder.  
100% Naturfasern: Warme Wolle  
und solide Baumwolle  
miteinander versponnen.  
Daher gesund, dauerhaft,  
preiswert. Juckt nicht  
und trägt nicht auf.  
Achten Sie auf die Marke  
**LANCOFIL**.

**Fabrikate:**  
Abeille - Calida - Hisco - Jockey - Jsa  
- Nabholz - Opal - Porella - Sawaco  
- Strela - Zebella - Zimmerli - Yala

Mit **Kobler** täglich eine  
 **SONNTAGS-RASUR!**

Öligeheizte Warmluftöfen

**DUO THERM**

sofort erreicht! Aus jedem Tropfen Öl das Maximum an Wärme, gleichmäßig intensiv verteilt mit genauer Temperatur-Regulierung

Prospekte und Adressen der Lokalvertreter durch  
**JACQUES BAERLOCHER AG**  
Nüscherstrasse 31 Zürich 1 Tel. (051) 25 09 36

# DIE FRAU

## Geschenke für Männer

Wenn die Frauen wüßten ..  
wie schwer es ist, Geschenke für Männer zu wählen,  
dann würden sie mehr Zeit darauf verwenden,  
genügend darüber nachzudenken.  
Sogar noch dann kann man fehlgehen.  
Was soll ich ihm nur schenken?  
Die Frage wird zum verzwickten Kreuzworträtsel  
- immer fehlt etwas oder ist etwas zuviel,  
es paßt nicht zusammen.  
Es gibt für Männer nur zwei Arten von Geschenken:  
Geschenke, die eine Überraschung bedeuten,  
und selbst dann besteht noch die Gefahr,  
daß Sie damit keine allzugroße Begeisterung erwecken,  
oder Geschenke, die wirkliche Freude bereiten.  
Mehr ist eigentlich nicht zu sagen.  
Und das ist sicher sehr undeutlich ausgedrückt.  
Woraus wohl abermals ersichtlich ist:  
Männer zu beschenken ist immer, zu allen Zeiten,  
ein kleines Wagnis, ein Spiel in der Lotterie.

.....  
Die Krawatte muß *ihm* gefallen, nicht Ihnen!  
Sonst bleibt sie im Kasten hängen  
und wenn sie noch so teuer war.

.....  
Was liebt und schätzt ein Mann?  
Bestimmt einmal alles an Dingen,  
die zur Bequemlichkeit des Lebens beitragen -

Soweit Karl Erny in seinem Büchlein *«Adam klagt Eva an»*. Was mich angeht, so werde ich außerdem noch eine Flasche Cognac dazulegen.  
Ich habe damit immer noch den größten Erfolg gehabt. Das sind so Geschenke, die nicht einfach im Kasten vergessen werden. B.

## Weibliche Manager?

Daß wir vom schwachen Geschlecht ein um zirka 100 Gramm leichteres Gehirn herumtragen müssen als unsere männlichen Mitmenschen, habe ich bisher immer nur als Erleichterung im Hochhalten des Kopfes empfunden. Nun muß ich aber die peinliche Entdeckung machen, daß uns ausgerechnet die 100 Gramm fehlen, in denen die guten Erfindungen erfunden werden, und das finde ich ungerecht.

Eine dieser Kreationen aus den 100 Gramm männlichem Hirn supplément muß die Manager-Krankheit sein, die heutzutage höchstens noch von der *«Asiatischen»* an Aufsehen übertroffen wird. Aber eben, während die letztere sich ehrlich und redlich auf Männlein und Weiblein verteilt, ist die erstere ein Monopol der Männerwelt. Als ich nämlich kürzlich in einer sonst zurechnungsfähigen Gesellschaft behauptete, eine überanstrengte Geschäftsfrau in unserem Bekanntenkreis zeige deutliche Symptome der

Manager-Krankheit, wurde ich mit genau so verdutzten Gesichtern angestarrt, als hätte ich allen Ernstes behauptet, der Ehemann besagter Dame habe leider soeben eine Fehlgeburt erlitten. *«Manager-Krankheit? Eine Frau? Kannst denken; das Emmeli wird halt eben langsam älter!»* – Also so ist das! Diese Krankheit ist eventuell gar keine, sondern ein Wortspiel. Man braucht gar nicht *«manager»* zu sein, bloß *«man-ager»*, um damit sich und seiner Umgebung ungefähr ebenso viele Schwierigkeiten zu bereiten, wie etwa die *«teen-ager»*. Und das ist eben das Geniale an dem Ding, daß die Männer mit einem Wortspiel das Problem *«Wie werde ich älter, ohne daß es die andern merken?»* für sich gelöst haben.

Immerhin bleibt uns der Trost, daß wir zwar um 100 Gramm erforderlich geladenes Hirn, aber auch um eine Sorge leichter sind: managerkrank werden wir somit nicht; wir dürfen ganz gesund und billig älter werden – womit die Gerechtigkeit eigentlich wieder hergestellt wäre.

E. P.

## Pitié pour les hommes !

Ein berühmtes Buch Montherlants heißt: *«Pitié pour les femmes!»* Ich lese aber soeben etwas Statistisches, das mich vielmehr mit Mitleid für die Männer erfüllt:

Ein Mann mit normalem Bartwuchs, der sich täglich rasiert, schneidet im Verlauf seines Lebens 250 Millionen Barthaare ab, und wenn er – trotzdem – das sechzigste Altersjahr erreicht, hat er 3252 Stunden mit Rasieren verbracht!

Man kann das nur bewundern, genau wie den Statistiker, der die Barthaare gezählt hat, daß ihm auch nicht eines fehlt. B.

## In eigener Regie

Liebes Bethli! Da im Zürcher Schauspielhaus zurzeit *«Bettina, das ehrbare Mädchen»* gespielt wird, möchte ich Dir folgendes erzählen:

Ich habe zu Hause auch eine Bettina, ein durchaus ehrbares Hundemädchen. Angeregt durch die Inserate vom Schauspielhaus kam sie eines Tages auf die Idee, auch Theater

**Geschmeidig und schlank wie die Linien des graziösen Rehs - Ihr Vorbild. Es wird erreicht durch Boxbergers **Kissinger** Entfettungs-Tabletten**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

# VON HEUTE

zu spielen. «Frau Holle» meinte sie, «wirkt immer», natürlich in eigener Regie. Also schnell in Frauchens Zimmer zur ersten Dekorationsprobe. Zum Glück hat Frauchen vergessen das Fenster zu schließen, so kommen die Federn richtig ins Fliegen! Und wie sie flogen! Durchs Fenster, im Zimmer, auf den Korridor hinaus, zu dumm, daß sie einem auch im Fell hängen blieben! Die Veranstanterin war von ihrem Werk hingerissen, aber trotzdem war das Stück kein Erfolg, Frauchen konnte nämlich nicht begreifen, daß man doch um «Frau Holle» zu spielen unbedingt die Daunendecke aufbeißeln muß, woher soll denn sonst der Schnee kommen!

E. J.

## Offener Brief an die Bettler

Warum ich schreib': Wir ziehen um.  
Ich habe es dem Postbüro,  
Versicherungen, Gas und so  
gemeldet, aber Euch nicht, dumm!  
Dabei habt Ihr uns im Quartier  
den Nachbarn immer vorgezogen,  
ich weiß es und ich garantier:  
gerade dies hat uns bewogen,  
uns Euch erkenntlich zu erweisen,  
Euch zu beschuhnen und zu speisen,  
(was Ihr zwar nicht besonders schätzt,  
da Ihr die Kehle lieber netztet  
und lieber Münzen nahmt als Brot.)  
Ihr kämet schnurstracks vom Spital,  
das hab' ich selten mehr geglaubt:  
die Nase war zuwenig fahl,  
der Atem roch und überhaupt.  
Doch wie gesagt, Ihr treuen Seelen,  
den Wegzug wollt' ich nicht verhehlen.  
Ihr braucht auch, wo wir jetzo wohnen,  
die Haustürklingel nicht zu schonen  
und bitten dürft Ihr um die Gabe  
für Nachtherberge, wie Ihr sagt;  
ich gebe ja, solang ich habe,  
und - weil mich das Gewissen plagt.  
So teil ich Euch auf diesem Wege  
mit, daß ich Altstraß einunddreißig  
ab Mitte dies zu wohnen pflege,  
und bitte: Kommet wieder fleißig!

Fritz Mäder

## Je nachdem

«Herr Direktor, schreibt man «Eifersucht» eigentlich mit f oder mit v?»  
«Je nachdem, Fräulein Meyer! Schreiben Sie: «Mich plagt die Eifersucht», dann hat es f. Schreiben Sie aber: «Ich habe ein Ei versucht», dann hat es v.»

gleichgültige Welt nimmt sich im Halbdunkel noch am erträglichsten aus - wozu also die Beleuchtung?»

\*

Nochmals Nestroy: «Wär er nicht so reich, so hätt' sie ihn nicht geheiratet. Wäre er nicht so dumm, hätt' er sie nicht geheiratet. So ist aber beides der Fall, er hat Reichtum und Dummheit gesäet, hat also müssen eine seccante Gattin ernten. So schafft man sich selber sein Hauskreuz und arbeitet so der großen Nemesis in die Hand, daß sie nie den Credit der Gerechtigkeit verliert.»

## Kleine Geschichten

Der amüsante und begabte Vittorio de Sica behauptet, eine seiner Bekannten, eine nicht mehr ganz junge Filmberühmtheit, sei vor kurzem bei einem Coiffeur in Rom gewesen und habe den Figaro gefragt: «Haben Sie etwas für graue Haare?» Und der Coiffeur habe ernst und fein geantwortet: «Ja, Madame. Den größten Respekt.»

\*

Wir lesen in der französischen Presse, daß in Frankreich allein zwei Millionen alleinstehende Frauen und Mütter für den Unterhalt von fünfeinhalb Millionen Kindern aufkommen müssen. Eine Leistung!

\*

In einer mittleren Stadt der Yonne (Frankreich) ist eine Frau zum Steuerkommissär ernannt worden. Man fragt sich, ob da nicht ein Trick dahinter steckt. Sie sieht nämlich so hübsch und liebenswürdig aus - wer weiß, ob da die Steuereinnahmen nicht steigen werden ...

## Ein kurioser Ratschlag

Vor einem Pariser Restaurant hängt ein Plakätlein, über dessen Text der Restaurateur vielleicht doch besser noch ein bißchen nachdenken sollte. Es heißt da: «Treten Sie hier ein, bevor Sie in ein anderes Lokal mittagessen gehen!»

## Vorsichtig

Eine junge Automobilistin befindet sich plötzlich in einer Einbahnstraße, - in falscher Richtung. Ein Polizist tritt an den Wagen und verlangt die Ausweispapiere. Die Adresse läßt sich schwer entziffern.

«Wie ist Ihre Adresse, Fräulein?»  
«Ach», sagt errörend die junge Dame. «Schreiben Sie mir lieber vorerst poste restante.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

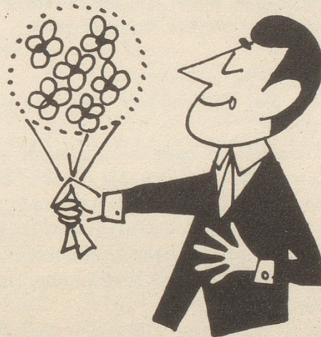
**ISOLABELLA**  
der gute Vermouth

in allen Lebenslagen seit 1870



Gebr. Bänziger, Uhrmachermeister  
Talacker 41, Zürich 1

Uhren Bijouterie Bestecke Tel. 23 51 53



Bei einer Einladung macht es sich besser, wenn Sie Blumen bringen statt ein mit Millionen Bakterien verseuchtes Taschentuch.

Ja, wer «Tempo»-Taschentücher benutzt, beweist: 1. Feine Hygiene. 2. Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Umwelt. 3. Hochschätzung der Hausfrauenarbeit 2 x 10 «Tempo»-Taschentücher Fr. —.50. «Tempo» mit Imalcol imprägniert besonders wirksam gegen Schnupfen Fr. —.70.



**«Tempo»-Taschentücher**  
neu: antibakteriell bestrahlt